

Stadt droht jahrelange Hängepartie

Rat stimmt für dritten Sportplatz in Uesen / Anwohner fürchten Lärm und wollen vor Gericht ziehen

ACHIM (mm) ■ Nach vorangegangener heftiger Debatte stimmte der Rat der Stadt Achim am Donnerstagabend mit breiter Mehrheit für den Bau eines dritten Fußballplatzes auf dem Vereinsgelände des TSV Uesen. Wann der fertiggestellt sein wird, ist allerdings fraglich. Denn Anlieger der Worpsweder Straße hatten zuvor in der Einwohnerfragestunde auf durch den Sportbetrieb zu erwartende Lärmbelästigung hingewiesen und bei einer Entscheidung pro Bau das Beschreiten des Rechtswegs angekündigt.

-ANZEIGE-

Heizöl & Holzpellets!
zuverlässig, schnell, preiswert
mit **eigenem** Fuhrpark
MÜHLENBRUCH STINNES
Tel.: 04 21 - 42 00 71

Es war einiger Dampf in der Sitzung. Vertreter des TSV

Uesen warben zu Beginn nachdrücklich für das Vorhaben und warfen der Stadt vor, dass der Verein benachteiligt werde. 16 Mannschaften müssten sich die vorhandenen zwei Spielfelder teilen, einige Jugendteams hätten bereits abgemeldet werden müssen, berichtete Vorsitzender Klaus Matschinski.

„Wir werden schlechter gestellt als andere Vereine in der Stadt. Bei unseren Mitgliedern wächst der Unmut, auch und gerade über die Entscheidungsträger im Rathaus“, polterte Matschinski. Ähnliches sei für die Sporthalle neben der Schule festzustellen – „wir haben eine der schlechtesten oder wahrscheinlich sogar die schlechteste Halle in Achim“.

TSV-Ehrenvorsitzender Günter Fehsenfeld nahm diesen Faden auf. Die Rhönradturner seien bereits abge-

-ANZEIGE-
Heizöl & Holzpellets!
zuverlässig, schnell, preiswert
mit **eigenem** Fuhrpark
MÜHLENBRUCH STINNES
Tel.: 04 21 - 42 00 71

wandert und feierten andernorts Erfolge; wegen der Querelen um die Nachmittagsnutzung des Schulsportplatzes könnten in Uesen auch keine Sportabzeichen mehr abgelegt werden. „Soll der Verein kaputtgemacht werden?“

Anders als Matschinski sprach sich Fehsenfeld jedoch dafür aus, das zusätzliche Spielfeld auf dem Kasernengelände anzulegen, was im Übrigen auch Anwohner für den „Königsweg“ hielten. Den kaum 70 mal 30 Meter „kleinen“ Platz neben das Sportheim zu quetschen und dafür mindestens 500 000 Euro auszugeben, sei „weg-

geschmissenes Geld“.

Bürgermeister Uwe Kellner hob hervor, dass der vor allem für das Jugendtraining vorgesehene „sanddurchflutete Kunstrasenplatz“ kaum Pflegeaufwand erfordere. Außerdem habe die Stadt den Bebauungsplan nochmal geändert und für weiteren Lärmschutz gesorgt.

Diesbezügliche Abwägungen hätten nun hinreichend stattgefunden, meinte SPD-Fraktionschef Herfried Meyer. Die Alternative Kasernengelände wäre teurer und zeitaufwendiger.

Die CDU wolle schnellstmöglich den dritten Sportplatz haben und sei deshalb gegen den Bebauungsplan, entgegnete Fraktionsvorsitzender Ulrich Rehlich. Denn die angekündigten Klagen zögerten den Bau „um fünf bis acht Jahre“ hinaus. Rehlich forderte die Einberufung

eines „Runden Tisches“ mit Vertretern von Stadt und Verein, um nochmal die Möglichkeiten für eine Anlage auf dem Kasernengelände eingehend zu erörtern.

Die Beteiligten sollten nach einer „konfliktfreien Lösung“ suchen, unterstützte Wolfgang Heckel (WGA) diesen Vorschlag. Auseinandersetzungen seien in sol-

-ANZEIGE-

MAS-Micheel
SUZUKI **Auto-Service oHG**
SUZUKI-Vertragshändler
Achim-Embsen • ☎ (04202) 88 300
www.micheel-auto-service.de

chen Fällen kaum zu vermeiden, gehörten nun mal zum politischen Geschäft dazu, erwiderte Michael Schröter (Grüne).

Schließlich stimmten SPD, Grüne, FDP, Kellner und Erwin Dirk (CDU) für den Plan.